Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 19.

Mittwoch, 13. Februar 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Als im vergangenen Sommer der Besuch der Königin Victoria in Paris die Zeitungen zu Lobgesängen auf die französisch-englische Einigkeit hinriß, citirten wir die Worte Lionel's in der Jungfrau von Orleans:

„Ewig bleibt es wahr: Französisch Blut
Und englisch kann sich redlich nie vermischen!“

Jetzt schon, nach kaum einem halben Jahre, bewährt es sich wieder, daß der wahre Dichter auch ein Seher in die Zukunft ist. Nur der Kurzsichtige kann sein Auge der Thatsache verschließen, daß das englisch-französische Bündniß nur noch an einem schwachen Faden hängt und höchstens bis zum Friedensschlusse sein nothdürftiges Dasein fristen wird. Daß Louis Napoleon, der noch vor wenigen Wochen Himmel und Erde zum Krieg gegen Rußland beschwor, plötzlich, ein zweiter Elihu Burrit, Olivenblätter des Friedens in die Welt schickt, findet seine Erklärung in dem verschlossenen Charakter desselben, der es liebt, die Völker durch jähe Sprünge zu überraschen. Daß er aber überhaupt an eine Beendigung des Krieges denkt, ist eine psychologische und geschichtliche Nothwendigkeit. Es herrscht das Gesetz der Anziehung und Abstoßung eben so gut in der geistigen, wie in der natürlichen Welt und dieses Gesetz zieht den Autokraten Napoleon zum Selbstherrscher Alexander. Der Krieg gegen Rußland war für den Ersteren ein Gegenstand persönlichen Gelüstens, er wurde zur vollendeten Thatsache, weil der Kaiser von Rußland den Kaiser der Franzosen in diplomatischen Actenstücken geringschätzend behandelt hatte. Dem persönlichen Ehrgeiz sind Menschenopfer genug gebracht, mit dem gedemüthigten Rußland läßt sich schon ein Pakt schließen und sollte auch Deutschland den Franzosen eben so als Preis geboten werden, wie, nach den bekannten Seymour'schen Enthüllungen, vor einigen Jahren den Engländern. Zudem wurde die englische Freundschaft dem französischen Kaiser unbequem, weil er in England mit seinem Eigensinn auf den Widerstand des Gesetzes stieß und weil ihm u. A. die Renitenz des Senats gezeigt hatte, daß die freisinnigen Ideen, die sich durch den Krieg im britischen Reiche Bahn in die Wirklichkeit gebrochen hatten, nicht ohne Rückschlag auf die eingefrorenen Zustände Frankreichs bleiben könnten. Noch ein anderer Umstand bewirkte, daß Napoleon mit allen Händen nach der Friedensconferenz griff. Das nächste Ziel des Krieges wäre die Ostsee geworden und da hätten die Engländer die ganze Uebermacht ihrer Flotte zur Schau und Frankreich in Schatten stellen können, was um so empfindlicher gewesen wäre, da die See- und Handelskraft Englands dem Nachbarstaate längst ein Dorn im Auge ist. Statt dessen schließt man den Frieden in einem Augenblick, wo der englische Einfluß in Vorderasien nachhaltige Stöße erlitten und vielleicht durch den französisch-russischen für immer beseitigt wird. Es wird ein seltsames Schauspiel sein: Alexander II. zieht als Alliirter Napoleon's III. in Paris ein.

Politische Rundschau.

Berlin, 7. Febr. Heute hatte das Haus der Abgeordneten das seit lange ungewohnte Schauspiel, seine Tribunen von Zuhörern überfüllt zu sehen. Es stand nämlich auf heute der unter dem 9. December v. J. eingebrachte Antrag des Abgeordneten Grafen Schwerin und Genossen, „daß das Ministerium eine Untersuchung darüber eintreten lasse, wie weit durch Organe der Regierungsgewalt einer die Freiheit der letzten Abgeordneten-Wahlen beeinträchtigende Einwirkung geübt worden ist“, zur Berathung. Zur Unterstützung des Antrags entwickelte Herr Reichensperger (Gelbern) zunächst die maßgebenden politischen Grundsätze, und Herr Mathis die Thatsachen. Die Vertheidigung der Wahlvorgänge führte gegen beide der Regierungs-Commissarius Herr Hahn. Inzwischen gelangte die Debatte heute noch nicht zu Ende und wird morgen fortgesetzt werden.

— Die Regierungsvorlage über die ländlichen Orts-Obrigkeiten hat mit einer einzigen geringfügigen Aenderung die Genehmigung der Gemeinde-Commission des Abgeordneten-Hauses erhalten.

Gegen den Wagener'schen Antrag, in dem Artikel 42 der Verfassungs-Urkunde den Passus: „Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse“ zu streichen, langten die letzten Tage bei dem Präsidium des Abgeordneten-Hauses vielfache Petitionen israelitischer Gemeinden ein.

Berlin, 8. Febr. Die gestern erfolgte Verhaftung eines hiesigen Banquiers Meyer (weder mit dem in den Depeschen-Prozeß implicirten, noch mit andern notablen Finanzmännern dieses Namens zu verwechseln) erregt außerordentliches Aufsehen, da eine Anzahl angesehener Familien, namentlich vornehme Damen, das Opfer der Operationen geworden sind, welche zu der Verhaftung Anlaß gegeben haben.

Berlin, 8. Febr. In die heute fortgesetzte Verhandlung des Schwerin'schen Antrages im Hause der Abgeordneten brachten die Polen durch Herrn von Morawski anfänglich einen etwas leidenschaftlichen Ton. Zum Schlusse hob Graf Schwerin nochmals hervor, daß die Majorität des Hauses durch Annahme des Antrages sich nur im Allgemeinen für die Wahlfreiheit ausspreche. Allein die „einfache Tagesordnung“ wurde mit großer Majorität beschlossen.

— Die heutige Börsen-Zeitung behauptet, Frankreich und England seien über die Ausschließung Preußens von der Theilnahme an den Friedens-Conferenzen einig, und die Börse habe eine flaue Stimmung gezeigt, indem man an derselben einem Gerüchte Glauben geschenkt, wonach unsere Regierung die Kriegsbereitschaft noch fortdauern zu lassen und zu deren weiterer Durchführung einen abermaligen Credit von den Kammern verlangen würde. „Wir haben“, setzt dieses Blatt hinzu, „außerhalb der Börse bis zur Stunde für dieses letztere sehr verbreitete Gerücht eine Bestätigung nicht erlangen können.“

— Dasselbe Blatt berichtet auch über eine bevorstehende Reform der preußischen Bank. Dieselbe werde den Zweck verfolgen, einerseits die Bank in den Stand zu setzen, den gesteigerten Bedürfnissen des Publikums zu genügen, und andererseits eine Verminderung des Staats-Papiergeldes herbeizuführen.

Berlin, 9. Febr. Nach dem jetzt von der Staatsschulden-Commission erstatteten sechsten Jahresbericht über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens belief sich die verzinsliche Staatsschuld am 1. Jan. 1854 auf 186 Mill. 818,454 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf., die unverzinsliche Staatsschuld auf 30 Mill. 842,347 Thlr. Der Betrag der Zinsen, welche von der gesammten Staatsschuld gezahlt werden sollten, ist auf 7 Mill. 270,278 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. berechnet. Am Schlusse des Jahres 1854 betrug die verzinsliche Staatsschuld 196 Mill. 828,570 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf., die unverzinsliche 30 Mill. 842,347 Thlr., die gesammte Staatsschuld also 227 Mill. 670,917 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf.

Berlin, 9. Febr. Vom Grafen Strachwitz und 9 katholischen Mitgliedern der Rechten ist ein Antrag eingebracht, „die Erwartung auszusprechen, daß die königl. Staats-Regierung baldigst das Geeignete veranlassen möge, damit der westpreußische und der posen'sche Säcularisations-Fonds in ihrem ganzen Umfange künftig nur zu katholischen Zwecken verwandt werden.“

— 10. Febr. Aus St. Petersburg wird berichtet: Durch kaiserl.

Tagesbefehl ist Fürst Gortschakoff, vormals Ober-Befehlshaber in der Krim, zum Ober-Befehlshaber der West- und Mittel-Armee, so wie zum Statthalter des Königreichs Polen mit den einem solchen gesetzmäßig zustehenden Befugnissen und Rechten ernannt worden.

Wesel, 6. Febr. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern auf Grund einer erhobenen Beschwerde entschieden, von dem Modus, wonach in gemischten Ehen bei der Erhebung und Beitreibung der Kirchen- und Schulumlagen von jedem Ehegatten der repartirte Beitrag erhoben wurde, abzugehen und unter allen Umständen der geforderte Beitrag nur da zu zahlen, wo der Ehemann eingepfarrt sei.

Aus Norddeutschland, 5. Febr. Die im Laufe des vorigen Monats in Bremen wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen dem durch die Regierungen von Preußen, Hannover und Kurhessen vertretenen Zollverein und der freien Hansestadt Bremen haben zum Abschluß eines Vertrages geführt, dessen Ratification in Bälde zu erwarten ist.

Hamburg, 7. Febr. Der Druck der Stände-Zeitung für die holsteinische Stände-Versammlung und der Ausschuß-Berichte ist der Pfingsten'schen Druckerei in Itzehoe wieder gestattet worden. Hiervon machte der Präsident in der Sitzung vom 6. Anzeige, in welcher vom Berichterstatter v. Blome das Bedenken der Stände-Versammlung, betreffend die von derselben beschlossene Beschwerde gegen den Minister von Holstein, verlesen und genehmigt wurde.

Kassel, 6. Febr. Se. Königl. Hoheit der Kurfürst haben Allergnädigst geruht, den Geh. Cabinetsrath v. Meyer zum Minister des kurfürstlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Wien, 7. Febr. Die Kaiserin befindet sich zum zweiten Male in guter Hoffnung. Da die offizielle Kundmachung vor Beendigung des dritten Monates der Schwangerschaft gewöhnlich nicht erfolgt, so dürfte die Entbindung der Kaiserin Anfangs August d. J. zu erwarten sein.

Wien, 8. Febr. Die Ernennung des Groß-Vezirs Ali Pascha zum Bevollmächtigten der Pforte bei den pariser Conferenzen wird hier als eine Concession, welche man Oesterreich mache, betrachtet. — Die Münz-Conferenzen, über deren Verhandlungen noch immer das strengste Geheimniß bewahrt wird, dürften bis zum Monat März beendet sein.

Turin, 9. Febr. Die Gazzetta Piemontese meldet die Ernennung des Grafen Cavour und des Marchese Villamarina zu Bevollmächtigten Sardiniens bei den pariser Conferenzen.

Toscana. Hier herrscht eine sichtliche Aufregung unter dem Clerus; er wünscht, das österreichische Concordat möchte auch von der großherzoglichen Regierung in der Hauptsache angenommen werden.

Paris, 8. Febr. Die Beziehungen des französischen Hofes zu der petersburger Regierung sind schon jetzt die besten. Man spricht von eigenhändigen Briefen zwischen dem Kaiser der Franzosen und dem Czaaren. Man kann übrigens auch aus den halboffiziellen Blättern die Lage der Dinge ersehen. Vom russischen Ehrgeiz, von den Kosaken, von der Knute ist darin keine Rede mehr und der Constitutionnel spricht sogar von der Liebe des Czaaren gegen die Franzosen! Am Zustandekommen des Friedens ist kaum noch zu zweifeln. Napoleon wird sich um so besser mit dem russischen Bevollmächtigten verstehen, als Hr. v. Brunnow, ein eifriger Friedensfreund, von London her ein Freund des Kaisers ist. Die englische Regierung kennt die Lage der Dinge genau; es ist aber noch sehr zweifelhaft, ob sie Energie und Muth genug hat, um mit einem kräftigen Worte dazwischen zu treten.

Paris, 8. Febr. Herr v. Brunnow wird morgen Abend hier erwartet. Er ist der erste der Bevollmächtigten, der hier ankommt. Die anderen werden alle gegen Anfang oder gegen Ende der nächsten Woche in's diplomatische Hauptquartier einrücken. — Sardinien hat eine sehr energische, obgleich herzliche Note an Frankreich und England gerichtet, die einen bedeutenden Eindruck auf den Kaiser gemacht hat. — Gestern wurde in der Soiree des Grafen Walewski sehr viel von der Entbindung der Kaiserin gesprochen. Dieselbe wird wahrscheinlich mit der Eröffnung der Friedens-Conferenzen zusammenfallen. Zur Gouvernante des Kindes soll die Marquise Turgot, Gattin unseres Botschafters in Madrid, ausersehen sein.

Paris, 9. Febr. Der Kaiser soll erst dieser Tage zu einem Diplomaten, der die Befürchtung aussprach, daß die Unbestimmtheit des bekannten fünften Artikels das Zustandekommen des Friedens verhindern werde, mit dem Tone der festesten Ueberzeugung gesagt haben: „Seien Sie ruhig, Frankreich wird den Friedensvertrag in den Conferenzen nicht nach Advocaten-Weise discutiren."

Die Kaiserin fuhr gestern im boulogner Wäldchen spazieren, wobei man bemerkte, daß die Pferde immer nur Schritt gingen. Die Kaiserin war von der Hebamme begleitet, die sich von nun an immer in ihrer Nähe zu halten hat. — Die Assemblée Nationale bringt heute die Nachricht, daß Rußland einen Waffenstillstand von vier Monaten verlangen will. Es ist jedoch mehr als zweifelhaft, daß der Westen, trotz aller Gutmüthigkeit, die er bis jetzt kund gegeben hat, auf ein derartiges Verlangen eingehen wird. Auf die Armee haben die Friedens-Nachrichten einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Man bietet deßhalb höchsten Orts Alles auf, um den Offizieren und Soldaten zu schmeicheln.

Paris, 9. Febr. Der heutige Moniteur berichtet, daß anfänglich Herr v. Azeglio zum Vertreter Piemonts bestimmt gewesen sei, gegenwärtig aber Graf Cavour und der Marchese von Villamarina zu Bevollmächtigten Sardiniens auf dem pariser Congresse ernannt seien.

Das offizielle Blatt theilt mit, daß die für die Familien der in der Krim gefallenen Militärs eingegangenen freiwilligen Gaben sich auf 957,000 Frs. belaufen.

Aus Madrid wird vom gestrigen Tage berichtet, daß der Finanz-Minister Herr Bruil seine Entlassung eingereicht habe und durch Herrn Santa-Cruz ersetzt werde.

— 10. Febr. Der heutige Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, wodurch der Senat und der gesetzgebende Körper auf den 3. März einberufen werden.

General Bosquet ist zum Senator ernannt in Anerkennung der hervorragenden, während des orientalischen Krieges geleisteten Dienste.

Das Gericht hat seinen Spruch gegen die Theilnehmer an den Ruhestörungen in der Sorbonne gefällt. Drei Studenten sind zu sechs Monaten, drei zu drei, einer zu einem Monat Gefängniß und vier zu Geldstrafen verurtheilt.

London, 8. Febr. Nach den letzten Berichten über den Untergang des Schiffes Josephine Willis kamen bei jenem Unfalle 70 Personen, nämlich 56 Passagiere und 14 Mann vom Schiffsvolke, um's Leben; gerettet wurden 35 Personen, nämlich 13 Passagiere und 22 der Schiffsmannschaft angehörende Personen.

London, 8. Febr. In der heutigen Unterhaus-Sitzung interpellirte Cobden die Regierung über die Beziehungen Englands zu America, und beklagte sich über die Sprache der ministeriellen Blätter, welche seiner Ansicht nach die kriegerischen Leidenschaften anzufachen suchen. Lord Palmerston vertheidigte die englische Auffassung des Clayton-Bulwer-Vertrages, erklärte sich jedoch bereit, die Entscheidung über die streitigen Puncte dem Urtheile von Schiedsrichtern anheimzustellen. Auf ein solches englischerseits erfolgtes Anerbieten sei noch keine Antwort des Cabinets von Washington eingetroffen. In Bezug auf die Werbungen habe die englische Regierung in einer Weise sich entschuldigt, welche Hrn. Buchanan zufolge als befriedigend befunden worden sei. Der Premier drückte ferner den Wunsch aus, daß jeder Gedanke an die Möglichkeit eines Krieges mit Amerika beseitigt werden möge, da er die Ueberzeugung hege, daß, wenn man beiderseits in einem Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit handle, Amerika die von England abgegebenen Erklärungen als befriedigend anerkennen werde. Diese Aeußerungen wurden von dem Hause sehr beifällig aufgenommen.

Petersburg, 28. Jan. Der Adel unserer Hauptstadt hat dem Fürsten Michael Gortschakoff im Casino ein Bankett gegeben, dem der Großfürst Michael beiwohnte und bei welchem Toaste auf den Fürsten Gortschakoff, Rußlands Ruhm, die kaiserliche Familie und auf den Frieden ausgebracht wurden.

Petersburg, 1. Febr. Schon früher meldete man, daß Graf Orlow nach Paris gehen werde, den Friedens-Conferenzen beizuwohnen. Der Graf Alexei Feodorowitsch Orlow ist nicht mit anderen Grafen Orlow zu verwechseln. Er ist Reichsraths-Mitglied und General der Cavallerie, derselbe, welcher die Expedition des russischen Hülfscorps 1840 befehligte und in der Nähe von Konstantinopel landete, um dem Sultan gegen Mehemed Ali Beistand zu leisten. Seinem ruhigen und umsichtigen Verfahren verdankt Rußland, daß damals ein Conflict mit Rußland vermieden wurde. Er hat das Auftreten Menschikow's stets gemißbilligt.

Konstantinopel, 28. Jan. Die Berathungen über die in der Verwaltung des türkischen Reiches vorzunehmenden Reformen sind zu Ende gediehen; die Ergebnisse derselben wurden in einer Denkschrift zusammengefaßt, die 19 Punkte enthält, deren Ausführung eine gründliche Umgestaltung des gesammten türkischen Staats Organismus herbeiführen wird. Zwischen den verschiedenen Culten wird dadurch ein entsprechendes Verhältniß hergestellt und zugleich den christlichen Eingeborenen das große Zugeständniß der Zulässigkeit zu sämmtlichen Staatsämtern gemacht.

Konstantinopel, 31. Jan. Den letzten Nachrichten aus der Krim zufolge fanden nirgendwo auf der Halbinsel russische Truppenbewegungen Statt. Die Nord-Forts jedoch feuerten fortwährend auf die Südseite von Sebastopol, und die Lebhaftigkeit ihres Feuers hatte sich in der letzten Zeit sogar verdoppelt. Der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten scheint demnach bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes kein unbedingter zu sein.

Provinzial-Nachrichten.

Arnsberg, 6. Febr. Der vor einigen Tagen von Berlin hier wieder eingetroffene Ober-Regierungsrath v. Holzbrinck ist gestern mittels telegraphischer Depesche abermals dorthin berufen worden, um auch im Herrenhause bei den Berathungen über die westfälische Städte- und Landgemeinde-Ordnung als Regierungs-Commissar zu fungiren. Derselbe hat demzufolge heute bereits die Reise nach Berlin angetreten.

Münster, 8. Febr. Bei der heute Vormittags erfolgten Neuwahl eines Bürgermeisters, an Stelle des verstorbenen Ober-Bürgermeisters v. Olfers, ist der Kreisgerichts-Rath Offenberg von hier als Bürgermeister für die Stadt Münster gewählt worden.

Bochum, 2. Febr. Dem k. Bergamte hierselbst ist in diesen Tagen die silberne Ehrenmedaille erster Klasse zugegangen, welche dasselbe für die zur Pariser Industrie-Ausstellung eingeschickte Sammlung von Kohlen- oder Erzproben und die in Gemeinschaft mit dem Essen-Werden'schen Bergamte ausgestellte Flötzcharte nebst Profilen des Steinkohlenbeckens der Ruhr erhalten hat.

Nieheim, 6. Febr. Der heutige Aschermittwoch hat bei unserer Stadt den Namen durch die That verwirklicht; Abends gegen 10 Uhr brach nämlich am unterm Ende der sog. Schäferstraße Feuer aus, welches in kurzer Zeit 5 Häuser in Asche legte. Der Umsicht und Anstrengung vieler Bürger gelang es jedoch, dem verheerenden Elemente ein Ziel zu setzen, welches bei dem starken Südwestwinde fast unmöglich schien.

Delbrück, 5. Febr. Gestern feierte der Nestor der praktischen Aerzte des Kreises Paderborn, Dr. Kottmann, sein fünfzigjähriges Jubiläum. Es wurde ihm von seinen hiesigen Freunden als Festgabe ein schön gearbeiteter Sessel überreicht und an dem veranstalteten Mittagsmahle mancher Toast gebracht. Der erste galt Sr. Maj. dem Könige, Allerhöchstwelcher dem Jubilar in Anerkennung seiner Verdienste den Rothen Adlerorden 4. Klasse zu verleihen geruht hatte. Die Universität Würzburg, die ehedem den Jubilar unter ihren Studirenden zählte, hatte ihm das Ehrendiplom der Doktorwürde zugefertigt, welches dem Jubilar durch die Hand des Kreisphysikus Dr. Gerlach aus Paderborn überreicht wurde.

Herford, 7. Febr. Es circulirt hier augenblicklich eine Petition an die Landesvertretung, in welcher die hiesigen Bittsteller in Gemeinschaft mit den Handwerkern Bielefelds und Mindens für mehrere Punkte des Gewerbe-Gesetzes vom 17. Jan. 1845 und der Verordnung vom 9. Febr. 1849 verschiedene Abänderungen, resp. Ergänzungen beantragen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 12. Febr. Die Presse soll, so weit es in ihrer Kraft steht, jedes Talent aufzumuntern, jede Kraft zu fördern streben. Wir glauben daher die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen unserer Mitbürger lenken zu müssen, der in seiner schlichten Werkstätte in einer entlegenen Straße die schönsten Erzeugnisse der Sculptur liefert. Wir meinen den Tischlermeister Herrn Franz Hillebrand hier, der ohne besonderes Studium, ohne technische Anleitung eines Dritten, lediglich aus innerem Antriebe und nach eigenen Ideen die schönsten Schnitzarbeiten, namentlich für kirchliche Zwecke, liefert. Du triffst bei dem strebsamen Manne weder ein Atelier, noch einen bedeutenden technischen Apparat. In derselben schmucklosen Stube und mit denselben Werkzeugen, die der Ausübung seines Handwerks dienen, liefert er wahrhafte Kunstwerke. Es wird uns freuen, wenn wir durch diese Zeilen die Theilnahme an dem Streben unseres Mitbürgers verallgemeinert haben sollten.

— 12. Febr. So eben wird uns ein Frühlingsbote, ein lebender Schmetterling, zugesandt; derselbe wurde zu Bontkirchen in einem Garten gefangen.

Feldscher und Dichter.

„Gehorsamst zu melden, Herr Commandant!
Der neue Feldscher ruinirt das Spital;
Er hat zum Messer keine Hand
Und wird den Kranken sehr fatal!"

„„So, so! Hab's sehr bemerkt! Eil' Er fort,
Hol' Er den Kerl mir zum Rapport!""

Der Feldscher, in Uniform gepreßt,
Sich bald in der Thüre sehen läßt.
Ein Degen, wie ein Bratspieß lang,
Genirt ihn sehr beim steifen Gang.
Aus schwarzer Cravatte zwängt sich ein Kopf
Und hinten hängt ein gepuderter Zopf.

Er stellt sich kritisch in Positur,
Legt stumm an den Hut die Finger nur.

„Ich höre von ihm verfluchte Sachen!
Er wird das Spital zum Leichenhof machen!"

„„Herr Commandant —""

„Halt' Er das Maul!
Und steht Er nicht da wie ein struppirter Gaul?
Ließ ihn der gnädige Herzog Karl deswegen
In seiner Schule lehren und verpflegen?
Jetzt bringt er zum Dank ihn um die Soldaten —"

„„Herr Commandant —""

„'s Maul halten, will ich Ihm rathen!
Ich hab's im Katalog gelesen,
Ist immer zerstreut, ein Träumer gewesen.
Und hat sich schmählich degradirt,
Hat Räuberkomödien geschmiert.
Drum, soll Er jetzt ein Pflaster schmieren,
Weiß Er nicht, wie es anzurühren;
Verschreibt zum Schwitzen, statt zum Purgiren,
Beim Aderlaß zittert Ihm die Hand!
Ist Er ein Fel scher?"

„„Herr Commandant!""

„Mir scheint, Er will noch raisonniren?
Ich lass' Ihn zum Profossen führen!
Es ächzen bei Seiner Mißhandlung die Kranken —
Wo hat Er Seine verfluchten Gedanken?
Vielleicht werden die Vagabunden
In Seinen böhmischen Wäldern gefunden."

„„Herr Commandant —""

„Er defendirt sich schlecht!"

„„Ich kam ja noch nicht zum Wort!""

„Das wär' mir noch recht:
Ich werd' Ihn vom Spital entfernen,
Noch ein mal Feldschererei zu lernen!
Doch will Er mir folgen, so geht Er allein,
Es wird kein Schade um Ihn sein.
Was wird an aller Tage End'
Aus Gottes Faullenzern auf Erden?
Er hat keinen Geist, hat kein Talent,
Als höchstens selbst so ein — Räuber zu werden.
Halb rechts! Abgetreten!"

Und Schiller ging unter die Poeten. —

Ludw. Aug. Frankl in Wien.

Buntes.

— Verschiedene Anzeichen, die freilich nicht für untrüglich gelten können, lassen schließen, daß das laufende Jahr ein sehr gutes und fruchtbares sein wird. Man folgert dies u. A. auch aus dem Umstande, daß alle Jahre, die mit 56 endigen, von 1056 an äußerst fruchtbar gewesen seien. Möge dieses Omen sich bewahrheiten. Ein französisches Sprüchwort sagt:

Quand en janvier il tonne
Préparez cuve et tonne.
(Wenn's im Jänner blitzt und kracht,
Dann Faß und Tonn' zurecht gemacht!)

Dieses Sprüchwort soll sich stets bewährt haben, namentlich auch in den Jahren 1822, 1825 und 1826, wo es im Januar viele Gewitter gegeben habe und welche Jahre denn auch äußerst ergiebig und besonders weinreich gewesen seien.

— Kürzlich hatte eine Londoner Putzmacherin ihr Magazin mit den Namensbuchstaben der vier Alliirten Victoria, Napoleon, Victor (Emanuel) und (Abdul) Medschid derartig erleuchtet, daß man das holdselige Wort VNVM lesen konnte. Aus Agra hat ein Korrespondent das „Athenäum" geschrieben, in Indien gehe die alte Sage, das russische Reich werde unverletzt bleiben, bis einer der Hauptflüsse Rußland's durch Paris gehe. Dies hat sich im letzten August zugetragen. Es waren nämlich dort gegenwärtig: Napoleon, Eugenie, Victoria, Albert. Wir überlassen unsern Lesern die schwierige Alternative, zu unterscheiden, was abgeschmackter sei: die Weissagung oder ihre Erfüllung. Interessant ist es, daß die gebildete Welt auch ihre Schamanen hat, welche durch Rebus und anderen Zauberspuk die russische Macht umzubringen gedenken.

— [Paris.] Am 4. Febr. war in den Tuilerien großer Maskenball in den Sälen des Großhofmeisters Tascher de la Pagerie. Mehrere

Paris, 28. Jan. – Der [illegible]

Quadrillen im Costume der Zeit Ludwig's XV., in neapolitanischer Volkstracht ꝛc. fanden allgemeinen Beifall. Angenehme Ueberraschung erregten acht mannshohe Champagner-Flaschen, die ganz gravitätisch ein Menuet tanzten. Auf ein gegebenes Zeichen öffneten sich die Flaschen der Länge nach, und acht Matrosen kamen hervor, die einen Guignentanz ausführten. Der Kaiser und Prinz Napoleon waren im Domino längere Zeit incognito anwesend und unterhielten sich sehr heiter mit vielen Ballgästen.

Auflösung des Rebus in Nro. 16 d. Bl.

„Der bekannte Münchhausen zog sich am Zopf aus der Pütze; Manchen zieht der seine hinein."

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Decret

in Sachen

des Fabrikanten Carl Henschel, als alleiniger Inhaber der Handlung Henschel und Sohn zu Cassel, Kläger

gegen

die Erben des Postmeisters W. Thielepape, als

1., Georg Thielepape,
2., Wilhelm Thielepape,
3., Hermann Thielepape, sämmtlich in Amerika,
4., Doctor Julius Thielepape zu Wabern,
5., die Wittwe des Posthalters Friedrich Theodor Thielepape, Lisette geb. Knauff, als Vormünderin ihres Carl zu Wabern,

Verklagte,

wegen Forderung.

Da die Mitverklagten 1, 2 und 3, Georg, Wilhelm und Hermann Thielepape aus Wabern, sich bescheinigtermaßen von diesem ihren Wohnorte entfernt haben und ihr dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihnen die Klage, welche, so weit sie sie angeht, im Wesentlichen dahin lautet:

„Der Postmeister W. Thielepape zu „Wabern, den sie zu je 1/5 testamentarisch „beerbt hätten, habe mit den Inhabern der „Fabrik unter der Firma Henschel und „Sohn zu Cassel in Geschäftsverbindung „gestanden und im Juli 1844 durch seinen „Sohn, den Mitverklagten 1, Georg „Thielepape, mit diesem einen Vergleich „abgeschlossen, wornach die von ihm zu „zahlende Restsumme auf 1151 Thlr. 15 „Sgr. festgesetzt und weiter bestimmt wor„den sei, daß zur Tilgung dieser Schuld „eine alte Dampfmaschine für den Betrag „von 890 Thlr. an Zahlungsstatt gegeben „und 261 Thlr. 15 Sgr. alsbald baar „entrichtet werden sollten. Diese Verein„barung habe der Postmeister W. Thie„lepape wiederholt, namentlich im Fe„bruar und März 1845, anerkannt und „in Folge derselben auch die Dampfmaschine überliefert, jedoch gütlicher Anmah„nung unerachtet die 261 Thlr. 15 Sgr. „zu zahlen verweigert.

„Die Firma Henschel und Sohn sei „späterhin auf ihn, Kläger, allein überge„gangen und verlange er nunmehr die „Abführung der erwähnten 261 Thlr. 15 „Sgr. von den 3 Mitverklagten zu je 1/5 „und zwar mit fünf Procent Zinsen vom „1. August 1848, wo bei Abschluß des „gedachten Vergleichs die fünfprocentige „Verzinsung versprochen worden sei und „bitte er um demgemäße Schuldigsprechung.

„Zugleich erscheine, da die Verklagten „vielfach verklagt wären und sich in un„bekannter Ferne aufhielten, eine Arrest„lage gerechtfertigt und bitte er daher, auf „diejenigen Revenüen, welche Verklagte „aus ihrem bei Homberg gelegenen Ron„neberger Braunkohlenbergwerke bezögen, „bei dem Berginspector Becker zu Holz„hausen bis zu einem Betrage von 240 „Thlr. Arrest anzulegen. Ueber sämmtliche „Klagbehauptungen schiebe er den Eid zu."

auf dem Wege der öffentlichen Bekanntmachung zugefertigt, um sich darauf bei Meidung der Annahme, des Eingeständnisses und der Ausschließung mit etwaigen Einreden spätestens im Termine

= den 5. Mai d. J. =

Morgens 10 Uhr, zu welcher Stunde die Contumazirzeit beginnt, vernehmen zu lassen.

Zugleich wird auf die von den Verklagten aus dem Ronneberger Braunkohlenbergwerk zu beziehenden Revenüen bis zum Betrag von 240 Thlr. Arrest, der bei Meidung der Wiederaufhebung in oben gedachtem Termine zu rechtfertigen ist, erkannt, auch den Verklagten eröffnet, daß alle weiteren, in dieser Sache ergehenden Verfügungen und Bescheide lediglich durch Anschlag im Gerichtsgitter zu ihrer Kenntniß gebracht werden sollen und daß ihnen die nähere Einsicht der Klage im Aktuariate offen steht.

Fritzlar, den 6. Febr. 1856.

Kurfürstlich Hessisches Justizamt.

Schmid.

101.) vt. **Sennefelder.**



Ed. Schon in Bremen,

von der Obrigkeit angestellter und beeidigter Schiffsmakler,

expedirt am 1. und 15. eines jeden Monats nach

New-York, Baltimore, New-Orleans und in der geeigneten Jahreszeit auch nach **Galveston** und **Quebec,** schöne schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte Dreimaster erster Classe, welche zum Transport von Auswanderern erbaut und eingerichtet sind. Die Passagepreise sind auf's Billigste gestellt und wird auf frankirte Anfragen gern weitere Auskunft von mir ertheilt. 102



In Kurzem erhalte ich wieder einen Transport kleiner Litthauer Pferde verschiedener Farbe und Alters. Kaufliebhaber werden gebeten, ihre Bestellungen bis zum 18. d. M. bei Hrn. Thierarzt **Börner** in **Brilon** abzugeben, damit ich ermessen kann, ob es der Mühe lohnt, mit den Pferden dorthin zu kommen. Der Tag meiner Ankunft wird den Betreffenden näher bekannt gemacht.

Driburg, 10. Februar 1856.

103.) **B. Homburg.**

Gartensaamen.

Für die unterzeichnete Saamenhandlung wolle man gef. die Frühjahrsbestellungen zur Weiterbeförderung in der Exped. d. Bl. abgeben, woselbst auch die Cataloge (Saamenzettel) unentgeldlich ausgegeben werden.

Quedlinburg, im Februar 1856.

Martin Grashoff's
Saamenhandlung.

104.)

Eau de Lavande,

besonders für Damen, bei

M. Friedländer in Brilon u.
Albert Röhr in Corbach.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise

Neuß, 9. Febr. 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	2	—
Roggen	3	27	—
Wintergerste	2	3	—
Sommergerste	2	3	—
Buchweizen	2	21	—
Hafer	1	8	—
Erbsen	4	—	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	1	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	9	15	—
Gereinigtes Oel	48	15	—
Rüböl per Ohm	47	15	—
Branntwein per Ohm	18	10	—

Ungeachtet die Getreide-Zufuhr heute äußerst gering war, ging der Preis von Weizen dennoch ca. 1/4 Thlr. die drei berliner Scheffel niedriger. Gedörrter Roggen wurde heute circa 1/3 Thlr. billiger abgegeben. Samen hat in Folge der gewichenen Oelpreise auch merklich nachgegeben. Rüböl etwas fester.

Geld-Cours.

	Cöln, 9. Feb.			Elberfeld, 9. Feb.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	14	3	5	14	6
20 Frankenstücke	5	10	4	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	6	5	15	—
5 Frankenstücke	1	9	11	1	10	—
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	—	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.